

## Niemetz-Mitarbeiter hoffen auf ihr Geld

5. Februar 2013, 15:28



foto: apa/barbara gindl

Die Schwedenbomben liegen einsam im Regal.

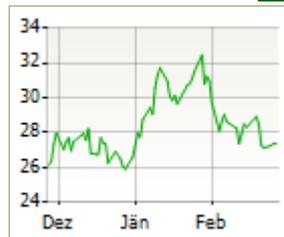
### Die Mitarbeiter wurden beim Insolvenzfonds angemeldet, die Gewerkschaft fordert ein Sanierungskonzept

Wien - In einer Betriebsversammlung wurden heute die rund 70 Beschäftigten des Schwedenbomben-Herstellers Niemetz über die aktuelle Situation informiert. Niemetz ist mit den Zahlungen der Gehälter bzw. Löhne im Verzug. "Rund 50 Arbeiter und Arbeiterinnen haben ihre Jänner-Löhne bis jetzt noch nicht bekommen", sagt Manfred Anderle, von der Gewerkschaft PRO-GE. Bei den etwa 20 Angestellten des Traditionsbetriebes seien "unterschiedliche Summen" ausständig - sie bekamen Anfang Jänner eine Teilzahlung (Akonto) von 1.000 Euro je Mitarbeiter.

#### Facebook

USD 27,39

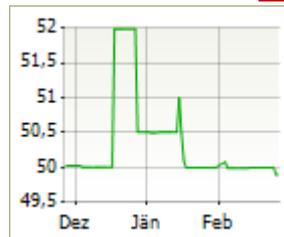
+0,44%



#### JOSEF MANNER &

EUR 49,90

-0,20%



Alle Mitarbeiter wurden nun beim Insolvenzfonds angemeldet, aus dem die Löhne und Gehälter im Notfall auch bezahlt werden sollen.

Noch hoffen Betriebsrat und Gewerkschaft aber freilich, dass der "Worst Case" nicht eintritt und der Wiener Betrieb einen rettenden Investor bekommt. Interesse wird sowohl der Süßwarenfirma Manner als auch dem "Schaumrollenkönig" Guschlbauer nachgesagt. Aus Sicht des WU-Handelsexperten Peter Schnedlitz ist Niemetz nur mit einem starken Partner überlebensfähig.

Die Niemetz-Chefs selbst sind dieser Tage schwer erreichbar. Laut Gewerkschafter Anderle gibt es aber die Zusage, alles zu unternehmen, um den Betrieb zu retten. "Das haben sie mehrfach zugesichert." Auch privates Geld der Familie Niemetz soll in das Unternehmen geflossen sein, wie viel, wisse er nicht, so Anderle.

### Sanierungsverfahren

Vergangenen Freitag beantragte der Traditionsbetrieb das Sanierungsverfahren.

Seit Monaten ist die Gewerkschaft in Verhandlungen mit dem Schwedenbomben-Hersteller, um eine Fortführung der Produktion sicher zu stellen. So wurde laut Gewerkschaftsangaben erreicht, dass ausstehende Entgelte der Beschäftigten bis zum aktuellen Sanierungsverfahren nachgezahlt werden konnten. "Jetzt haben wir eine neue Situation und es muss ein Konzept auf den Tisch, das eine Fortführung ermöglicht. Das Sanierungsverfahren muss das Ziel haben, die Finanzierung des Betriebes und damit die Arbeitsplätze zu sichern", sagt Anderle.

Die Solidaritätswelle auf Facebook ist indes ungebrochen. Die Gruppe "Rettet die Niemetz Schwedenbomben" hat sich seit Montag auf über 20.000 Mitglieder verdoppelt.

Niemetz produziert abgesehen von den beliebten Schwedenbomben die Riegel Swedy und Manja. Branchenexperten machen die geringe Produktpalette, fehlendes Marketing, den veralteten Maschinenpark sowie die Konkurrenz im Supermarkt für die Schiefelage der Firma verantwortlich. "Manner-Schnitten haben es geschafft, moderne, innovative Produkte, speziell auch für jüngere Zielgruppen auf den Markt zu bringen und damit hat man diese Marke interessant erhalten. Die Schwedenbomben sind aber irgendwo in Vergessenheit geraten, weil sie eben eher lieblos am Regal präsentiert worden sind", sagte Schnedlitz im

"Ö1-Mittagsjournal". (red/APA, derStandard.at, 5.2.2013)

---

© derStandard.at GmbH 2013 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.